

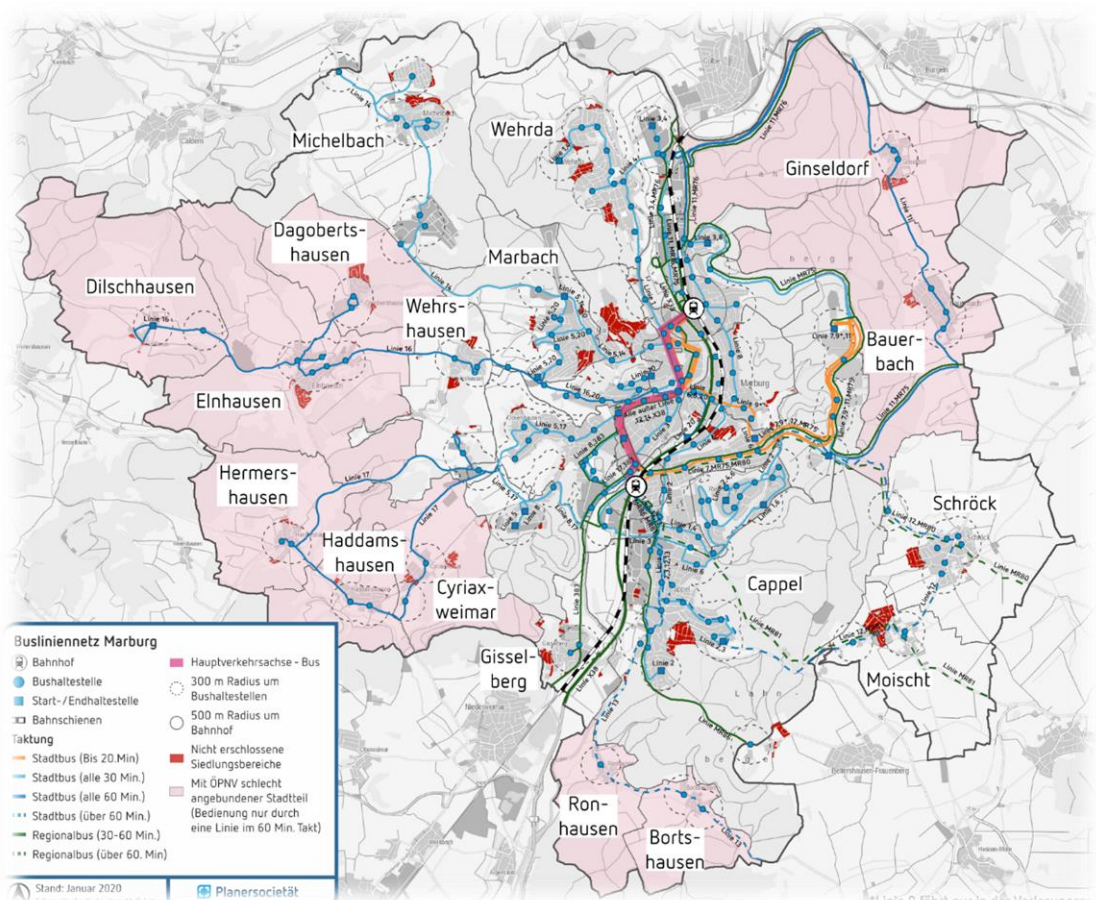


Mobilitäts- und Verkehrskonzept der Universitätsstadt Marburg 2035

1. Workshop mit den Ortsvorsteher*innen und Vorsitzenden der Stadtteilgemeinden

am 23. Februar 2021

Ergebnisdokumentation



| | |
|---------------------|---|
| Termin | Dienstag, 23.02.2021, 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr, online, Webex |
| Teilnehmende | 31 |
| Ablauf | <p>Begrüßung, Oberbürgermeister der Stadt Marburg, Herr Dr. Spies</p> <p>Agenda und Vorstellung Teilnehmende</p> <p>Mobilitäts- und Verkehrsentwicklungskonzept der Universitätsstadt Marburg 2035, Stadt Marburg (<i>Stadt Marburg</i>)</p> <p>Bestandsanalyse/Ausblick (<i>Planersocietät</i>)</p> <p>Kleingruppendiskussion Ortsteile (Kernstadt / Westen / Osten)</p> <p>Zusammenfassung / Abschluss und Ausblick</p> |

**Begrüßung
Oberbürgermeister Stadt
Marburg
Herr Dr. Spies**

Der Oberbürgermeister der Stadt Marburg, Herr Dr. Spies, begrüßt die Ortsvorsteher*innen, sowie die Vertreter*innen der Stadtteilgemeinden zum 1. Workshop im Rahmen der Erarbeitung des MoVe 35-Konzepts. Er freut sich, dass so viele Vertreter*innen aus den Ortsteilen bei der heutigen digitalen Sitzung teilnehmen. Neben der „AG Move 35“, in der eine Vielzahl der Akteure aus der Marburger Stadtgesellschaft vertreten sind, öffentlichen Sitzungen und weiteren Beteiligungsangeboten (unter anderem einer Online-Umfrage, an der im vergangenen Quartal ca.3500 Menschen teilgenommen haben) werden die Ortsteile durch eigene Sitzungen mit deren politischen Vertreter*innen und den Stadtteilgemeinden zusätzlich beteiligt. So werden die unterschiedlichen Belange und Interessen im Mobilitäts- und Verkehrsentwicklungskonzept berücksichtigt.

Er erinnert daran, dass es in Marburg einen Konsens zu einer Verkehrswende gibt, dass Marburg sich über den Weg dahin aber uneins ist. Hierzu soll das neu erarbeitete Konzept Lösungsmöglichkeiten aufzeigen.

Das Mobilitäts- und Verkehrsentwicklungskonzept (MoVe 35) geht auf einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung aus dem Jahr 2019 zurück. Darin wird die gesamte Mobilität in und um Marburg herum überprüft und eine ganzheitliche Strategie für die ganze Stadt entwickelt. Berücksichtigt werden alle Verkehrsarten und bestehende Konzepte fließen ein. Das Mobilitäts- und Verkehrskonzept gilt bis 2035 und soll die klimafreundliche und umweltfreundliche Mobilität voranbringen.

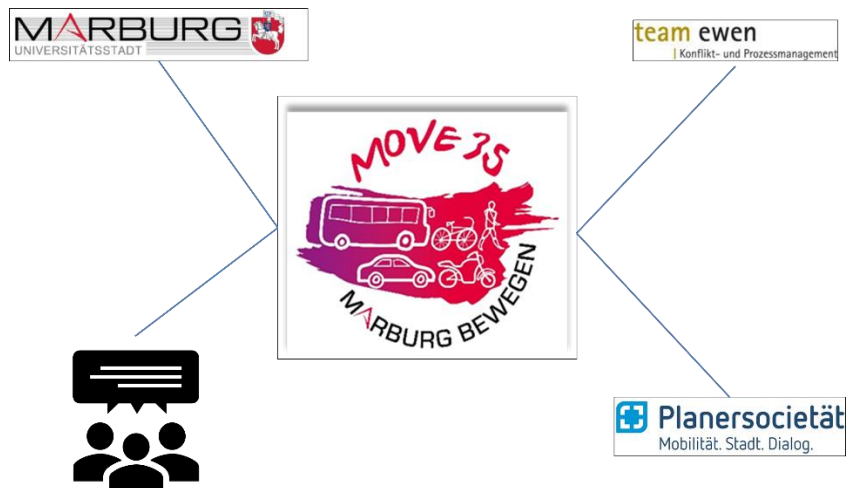
**Agenda und Vorstellung
Teilnehmende**

Herr Ilgner

Herr Ilgner vom Moderationsbüro team ewen in Darmstadt stellt sich den Teilnehmenden vor. Im Anschluss präsentiert er den Veranstaltungsablauf sowie organisatorische Hinweise bzgl. der technischen Handhabe in der online Konferenz (Mikrophone, Melden, Video etc.).

Er begrüßt die einzelnen Ortsteile sowie die Mitarbeiter*innen der Stadt Marburg, welche die Erstellung des Mobilitäts- und Verkehrsentwicklungskonzepts betreuen und bei dieser Sitzung ebenfalls dabei sind: Dies sind vom Fachdienst 61 Stadtplanung und Denkmalschutz Frau Klug, Frau Schönemann und Herr Kulle. Im Anschluss begrüßt er Herrn Diesfeld sowie Herrn Tielker von der Planersocietät Dortmund. Frau Newiger-Addy (Fachdienst 72 – Bürger*innenbeteiligung) wird die Moderation in einer Kleingruppe übernehmen. Herr Heidrich (Fachdienst 72 – Bürger*innenbeteiligung) unterstützt die Veranstaltung in Bezug auf die Technik. Vom Moderationsbüro ist ebenfalls Frau Vollmer dabei und wird die Moderation in einer Kleingruppe übernehmen.

Herr Ilgner erinnert nochmals daran, dass das Mobilitäts- und Verkehrsentwicklungskonzept der Universitätsstadt Marburg 2035 von mehreren Akteuren erarbeitet wird. Der Fachdienst 61 und die Planersocietät aus Dortmund erarbeiten das Konzept auf fachlicher Ebene. Ergänzt wird die Erarbeitung durch Beteiligung der Marburger Stadtgesellschaft und letztendlich auch durch politische Beschlüsse des Stadtparlamentes. Dies erfolgt durch die AG Move 35, Sitzungen mit Vertreter*innen der Ortsteile und der breiten Öffentlichkeit (öffentliche Veranstaltungen, online Formate). Moderiert werden die Beteiligungsgruppen durch ein externes Moderationsbüro (team ewen, Darmstadt).



**Mobilitäts- und
Verkehrsentwicklungskonzept
der Universitätsstadt
Marburg 2035**

**Frau Schönemann, Frau
Klug**

In ihrem Vortrag stellen Frau Schönemann und Frau Klug die Ziele und Rahmenbedingungen sowie die Beteiligungsmöglichkeiten zum Mobilitäts- und Verkehrsentwicklungskonzept der Universitätsstadt Marburg 2035 (MoVe35) vor (vgl. *Präsentationsfolien Mobilitäts- und Verkehrsentwicklungskonzept der Universitätsstadt Marburg 2035*).

Ziel und Zweck eines gesamtstädtischen Mobilitäts- und Verkehrskonzeptes ist es die Rahmenbedingungen und Leitlinien für die

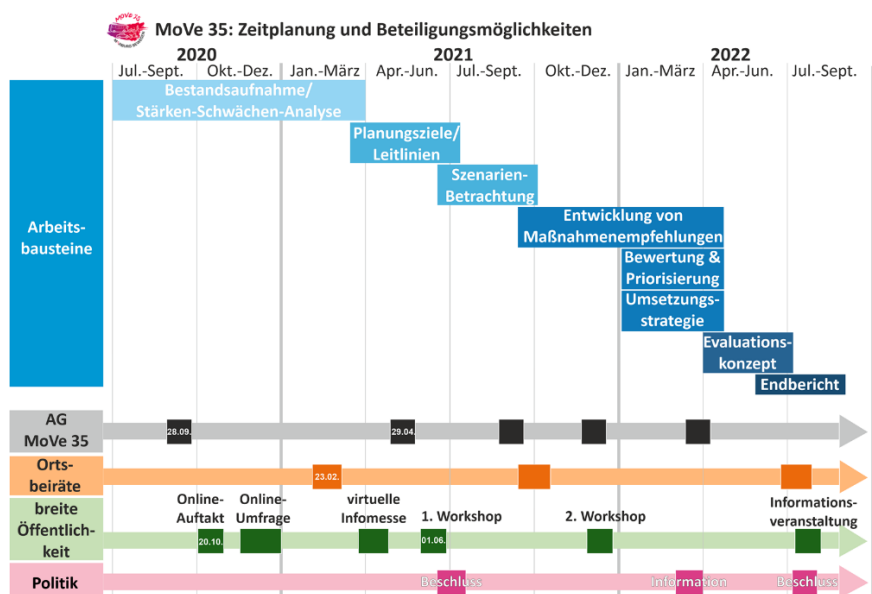
nächsten 15 Jahre festzulegen. Es ergibt sich eine verkehrsmittelübergreifende Gesamtstrategie. Einzelmaßnahmen werden nur für bestimmte Bereiche in der Stadt herausgearbeitet. Die Stadt Marburg hat sich folgende Ziele für MoVe 35 gesetzt:

- **MoVe 35** soll Lösungen für Verkehr und Mobilität finden ohne hohe Lärm-, Verkehrs- und Luftverschmutzung und mit guten Angeboten für alle Marburger*innen und Pendler*innen nach Marburg.
- **MoVe 35** entsteht mit breiter Beteiligung der Bürger*innen.
- **MoVe 35:** Gemeinsam Visionen entwickeln und Lösungen finden für die Zukunft von Mobilität und Verkehr in Marburg!

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 11.04.2019 den Beschluss gefasst, eine ganzheitliche Mobilitätsstrategie für die Stadt Marburg unter der Beteiligung der Bürger*innen zu entwickeln. Vorausgegangen sind hierzu bereits weitere Beschlüsse zu verkehrlichen Untersuchungen in Marburg. Diese bezogen sich jedoch nicht auf die gesamte Stadt, sondern auf einzelne Gebiete innerhalb der Stadt. Die beiden Referentinnen machen auch deutlich, dass es eine Vielzahl von bestehenden Rahmenbedingungen zu berücksichtigen gilt: U. a. der Klimanotstandbeschluss aus dem Juni 2019 (Klimaneutralität der Universitätsstadt Marburg bis 2030) sowie bestehende Konzepte und Planwerke und deren Umsetzung (u. a. zu Radverkehr, Klimaschutz, Konzepte des Landes und der Region) und weitere Beteiligungen innerhalb der Stadt (u. a. AG Mobilität und Versorgung, Entwicklung Wohnquartier am Hasenkopf, Zukunftskonzept Oberstadt).

Sie betonen, wie wichtig das dreigleisige Vorgehen zwischen Stadtverwaltung, Fachplaner*in und Bürger*innen ist, um ein Konzept zu entwickeln, welches letztendlich auch umgesetzt werden kann und von einer breiten Mehrheit der Stadtgesellschaft mitgetragen wird.

Der Zeitplan zur Entwicklung des MoVe 35 sieht wie folgt aus:



Bestandsanalyse / Ausblick

Herr Diesfeld

In seinem Vortrag präsentiert Herr Diesfeld (Planersocietät Dortmund) die Eindrücke der laufenden Bestandsanalyse für die einzelnen Verkehrsarten (vgl. *Präsentationsfolien*). Ebenso wird der Fokus auf die Situation in den Ortsteilen gelegt.

Die Bestandsanalyse ist der erste Schritt zur Erarbeitung eines gesamtstädtischen Mobilitäts- und Verkehrskonzepts. Hierzu werden bestehende Konzepte, Planungen und Ergebnisse aus Beteiligungsverfahren gesichtet. Grundlagendaten (u. a. Pendlerdaten, Bevölkerungsentwicklung) und eigene umfangreiche Ortsbegehungen und Ortsbefahrungen sind ebenfalls Teil der Bestandsanalyse. Ebenfalls sind die Rückmeldungen aus der ersten Sitzung der AG Move 35 (September 2020) in der Bestandsanalyse erfasst.

Herr Diesfeld berichtet über die verkehrliche Ausgangslage der Stadt Marburg, deren Erschließung vor allen Dingen in Nord-Süd-Richtung erfolgt (B3, Bahnverbindung). Auffällig sind insbesondere ein hoher Anteil der Wege, die zu Fuß zurückgelegt werden (32 %) und viele kurze Wege < 5 km, die noch mit dem Auto zurückgelegt werden. Der Radverkehrsanteil (11 %) habe sicherlich noch Ausbaupotenziale. Wichtig sind auch die Pendlerverkehre: Marburg ist eine Stadt mit positiven Pendlersaldo (positives Saldo von 20.150). Die meisten Einpendler*innen kommen aus Kirchhain und Ebsdorfergrund. Die meisten Auspendler*innen verlassen Marburg nach Gießen und Frankfurt.

In seinem weiteren Vortrag beschreibt Herr Diesfeld die Ausgangslage der Mobilität für die Themenfelder Radverkehr, Fußverkehr, ÖPNV und Schnittstellen der Verkehrsträger, sowie Kfz-Verkehr und die Parksituation.

In seinem Schlusswort betont er, dass für das Mobilitäts- und Verkehrskonzept eine Herausforderung sein wird, den Ausbau der Mobilitätsalternativen im ländlichen Stadtbereich voranzubringen. Insgesamt ist für viele Ortsteile und Gewerbegebiete derzeit das Auto das Verkehrsmittel erster Wahl. Außerdem solle die Verkehrsbelastung reduziert werden.

In der nächsten Konzeptphase werden die Ziele und Leitlinien für MoVe 35 mit breiter Beteiligung diskutiert.

Hinweise und Rückfragen

Inwieweit sind die Ziele bzw. Leitlinien schon festgelegt? Durch die anstehende Kommunalwahl kann sich die politische Ausrichtung verändern.

Die Planungsziele und Leitlinien werden gemeinsam mit der gesamten Stadtgesellschaft in verschiedenen Beteiligungsformaten erarbeitet. Bestehende Beschlüsse und Maßnahmen müssen natürlich berücksichtigt werden (z. B. Klimaaktionsplan).

Ist schon bekannt, wann die Verkehrszählung stattfinden wird? Gerade im Südviertel sind die Aussagen hieraus wichtig.

Derzeit ist die Verkehrszählung für die zweite Aprilhälfte geplant. Sofern sich die Verkehrssituation wieder „normalisiert“ hat. Im Corona-Lockdown ist die Verkehrszählung nicht aussagekräftig genug. Wenn der Lockdown weiter verlängert wird, muss über eine Terminierung der Zählung erneut nachgedacht werden. Die Zählergebnisse sind für die Erstellung und Kalibrierung des Verkehrsmodells wichtig.

Ab wann wird dann gezählt werden? Wichtig ist, dass bereits ab 6 Uhr gezählt wird, da bereits früh viele Autos unterwegs sind.

Es wird dann per „Zählkameras“ gezählt. Also nicht mehr mit Personen vor Ort. Einige Kameras werden bereits am Abend vor dem Tag der Zählung aufgestellt und zählen den Verkehr dann 24 Stunden. An einigen Orten wird ab 6 Uhr morgens gezählt - es werden aber die 24h-Ganglinien benachbarter Zählungen genommen, um auf vollständige Tageswerte inkl. der Nachtstunden hochzurechnen.

Können die Kameras dann auch differenzieren zwischen z. B. Autos und LKW?

Ja. Es werden Kameras verwendet, welche deutschlandweit bei solchen Projekten zum Einsatz kommen und auf dem aktuellen Stand der Technik sind. Die Kameras bzw. die Software kann dann unterscheiden in Pkw, Lieferwagen, Busse, LKW. Auch der Radverkehr kann gezählt werden. Die Planersocietät wird durch stichprobenartige Kontrollen die Qualität der Zählung prüfen.

Wann wurden die Parkraumanalysen durchgeführt?

Die Analyse wurde im Oktober 2020 durchgeführt, d.h. noch vor den weiteren Einschränkungen durch den Lockdown. Mobilitätsindikatoren für Marburg zeigen, dass die Werte von Oktober 2020 für die Mobilität als repräsentativ zu werten sind. Die Vergleichswerte weichen für Marburg nur 2 % ab.

Hinweis: Ich finde die Werte aus dem Oktober 2020 müssen bezüglich der Parkraumanalyse vorsichtig betrachtet werden. Beispielsweise im TZZ haben viele Veranstaltungen nur Online stattgefunden. D. h. dass viel weniger Menschen vor Ort waren und deshalb auch viel weniger Autos im entsprechenden Bereich geparkt haben.

Haben Sie beim Thema ÖPNV auch die Fahrzeiten berücksichtigt? Beispielsweise kann die Fahrzeit aus einem Stadtteil zur Arbeitsstätte bis zu einer Stunde dauern.

Auch das ist Teil der Analyse. In der Tat ist der ÖPNV in Marburg sehr auf die Kernstadt ausgerichtet. Das bedeutet, dass die Stadtteile untereinander nicht gut verbunden sind. Das führt auch zu weiteren Wartezeiten durch Umstiege.

Wird beim MIV (Motorisierter Individualverkehr) zwischen Leicht- und Schwerverkehr differenziert?

Ja. Unter anderem im Rahmen der Verkehrszählung wird differenziert zwischen Pkw, Lieferwagen und Lkw.

Kleingruppenphase

In der anschließenden Gruppenphase diskutieren die Teilnehmenden in drei festen Kleingruppen die Analyseergebnisse. Die Teilnehmenden sind räumlich in westliche, östliche Stadtteile und die Kernstadt aufgeteilt. Im Vorfeld wurde eine Karte mit Analyseergebnissen versendet. Diese soll in der Gruppenphase kommentiert und ergänzt werden. Der Austausch in der Kleingruppe orientiert sich an den folgenden Leitfragen:

- Sind die Einschätzungen der Stärken- und Schwächenanalyse und -bewertung aus Ihrer Sicht nachvollziehbar?
- Wären noch wichtige Themen zu ergänzen? Was sind die Hauptthemen der Bürger*innen in Ihrem Stadtteil?
- Welche wichtigen Schwerpunkte ergeben sich daraus?
- Welche Ziele sind für Sie als Stadtteil wichtig für MoVe 35?

(Siehe hierzu die Mitschriften aus den Kleingruppen im Anhang)

Kurze Rückmeldung aus den Kleingruppen

Nach Abschluss der Gruppenarbeitsphase geben Frau Schönemann, Herr Diesfeld und Herr Tielker einen Einblick in die jeweilige Diskussion. Insgesamt konnte der Analyse und Bewertung der Planersocietät gefolgt werden. Jedoch gab es zu einzelnen Analyseergebnissen Rückfragen und vertiefte Hinweise. Weiterhin erscheint es allen Teilnehmenden wichtig die Vernetzung der Stadtteile untereinander zu betrachten und zum Beispiel Verbindungen von Ost nach West stärker zu berücksichtigen. In den weiteren Sitzungen müssen die Zielkonflikte, welche sich nun mehr und mehr herausarbeiten, offen dargelegt werden und untereinander diskutiert werden.

Für die Gruppe „Westen“ war die angesetzte Zeit des Workshops zu knapp. Hier konnten nicht alle Rückmeldungen aufgenommen werden. Im Nachgang der Sitzung blieben die Teilnehmenden aus Gruppe Westen noch beisammen, um die Rückmeldungen zu vervollständigen.

Ausblick, Schlusswort Frau Schönemann, Frau Klug

Herr Ilgner gibt einen Ausblick auf den weiteren Prozess des Mobilitäts- und Verkehrskonzepts 2035: Im April sollen die Analyseergebnisse in einer virtuellen Infomesse online zur Verfügung gestellt werden. Am 01.06.2021 findet ein öffentlicher Workshop zu den Planungszielen und Leitlinien statt. Welche Art der Veranstaltung in Zeiten der Corona-Pandemie möglich ist, wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden. Die „AG Move 35“ trifft sich Ende April zu den Themen Planungsziele und Leitlinien.

Die nächste Sitzung mit den Ortsvorsteher*innen und den Vorsitzenden der Stadtteilgemeinden ist im vierten Quartal 2021 vorgesehen.

Frau Schönemann und Frau Klug danken allen Teilnehmenden für ihr Engagement und die Bereitschaft, sich in den Prozess einzubringen. Ihr Dank gilt ebenso den weiteren Vertreter*innen der Stadtverwaltung, die den Beteiligungsprozess zum Mobilitäts- und Verkehrskonzept erarbeiten.

Anhang

- Präsentationsfolien Stadt Marburg
- Präsentationsfolien Planersocietät
- Mitschriften aus den Kleingruppen (Kernstadt / Westen / Osten)
- Übersichtskarte Gruppenphase (*bereits im Vorfeld versendet*)